

kindern in chile helfen



Lo
Rojas
in
Coronel
bei
Concepción

2011



JAHRESBERICHT 2011/2012
PROJEKTHILFE CHILE e.V.
www.projekthilfe-chile.de

Liebe Freunde und Förderer von Projekthilfe Chile !



Nun ist wieder ein Jahr vergangen, und Sie haben uns als Mitglieder und Paten die Treue gehalten. Dafür danken wir Ihnen. Aber damit nicht genug: Die Mitgliederzahl ist trotz der altersbedingten Verluste gestiegen. Hinzukommt ein großer Kreis von Menschen, die (ebenso wie erfreulicherweise zahlreiche Mitglieder und Paten) unsere Arbeit durch Spenden unterstützt haben; ferner solche, die zunächst einmal nur Interesse an unseren Zielen signalisieren und von denen wir natürlich viele für ein festes Engagement zu gewinnen hoffen. Unsere aktualisierte Website trägt sicher dazu bei.

Ihnen allen wollen wir mit diesem Jahresbericht Rechenschaft über unsere Bemühungen ablegen, notleidenden Kindern und Jugendlichen in Concepción die Bedingungen des täglichen Lebens zu verbessern, Ihnen eine behütete Reifung in schwierigem Umfeld zu ermöglichen und für eine gute Ausbildung zu sorgen:

Für die Kinder und Jugendlichen (6 – 18 Jahre) aus der Siedlung Agüita de la Perdiz, in der das von uns geförderte Sozialzentrum LOS SOBRINITOS liegt, wurde der von Kindernothilfe, der Spendengruppe Groß-Pottebaum und PHC finanzierte Jugendraum eröffnet. Jetzt können sich diese jungen Menschen dort zu Spielen, Gesprächen, Workshops etc. treffen und sind nicht mehr den Gefahren und Versuchungen der Straße ausgeliefert.

Auch die von der Kirchengemeinde betriebene Grundschule LOS PIECECITOS gedeiht unter der professionellen Leitung von Annegret Hoffmann. Sie berichtet jedoch über Notlagen auch dieser Einrichtung, die nicht mit ihrem gesamten Bedarf vom Staat finanziert wird und daher weiterhin auf materielle Hilfen angewiesen ist . Wir haben uns entschieden, die Beseitigung der allernötigsten baulichen Mängel, soweit sie den Schulbetrieb behindern, ebenso zu unterstützen wie einen begründeten Aufwand, der aus der sozialen Betreuung einzelner Schüler und deren Familien erwächst.

Der uns vertraute Pastor Sanhueza berichtet über die Arbeit mit Heranwachsenden (11 – 15 Jahre) in der Armensiedlung von Coronel. – Jonas Dimroth (Vorstand) betitelt seinen Beitrag über ein von uns über Familienpatenschaften gefördertes Nothilfeprogramm mit „Wege aus der Armut“. – Schließlich zeigt der Dankesbrief einer Familie aus Concepción, welche Bedeutung eine Einzelpatenschaft über die Schulzeit hinaus auch für die berufliche Ausbildung haben kann. – Ferner weisen wir auf das Hilfsprogramm für Kinder und Jugendliche hin, die an Diabetes erkrankt sind.

Wir hatten im vergangenen Jahr keinen Anlass, zu einer größeren Spendenaktion (wie nach dem Erdbeben im Jahre 2010) aufzurufen. Wir danken jedoch all denjenigen Paten, die einem Aufruf gefolgt sind, einer jungen Mutter (einem ehemaligen Patenkind) die Kosten einer Krebsoperation abzunehmen. Mit einer anderen Hilfsaktion konnte einer von dem Erdbeben besonders hart getroffenen Familie ein Ersatz für ihr völlig zerstörtes Haus geschaffen werden.

Wir sehen an diesen Beispielen, dass die Bereitschaft zu spontaner Hilfestellung unverändert fortbesteht. In dieser Zuversicht verbleibe ich

Ihr


1. Vorsitzender

Die Grundschule kommt voran

Der folgende Artikel von Frau Hoffmann erreichte uns im Herbst des vergangenen Jahres. Die von ihr beschriebene Bausituation hat sich inzwischen nicht geändert, sie hat sich im Gegenteil noch verschärft. Eine von uns als Grundlage für eine umfassende Dachrenovierung getätigte Überweisung von 4.000,- € wurde inzwischen zur Beseitigung der größten Schadstellen eingesetzt. Die Gesamtrenovierung wird erheblich kostenträchtiger sein.

GS

Liebe Freunde der Projekthilfe Chile,

Piececitos ist eine private subventionierte Schule (colegio particular subvencionado). Diese werden von vielen Familien bevorzugt, weil hier das Schulwesen in den meisten Fällen besser funktioniert, die Kinder bessere Ergebnisse erreichen und es weniger Unterrichtsausfälle gibt. Allerdings müssen die Kinder eine Aufnahmeprüfung ablegen. Wer die nicht schafft, muss in eine staatliche Schule gehen. Privatschulen arbeiten daher mit den „besseren“ Schülern. Viele dieser Schulen werden jetzt aber auch scharf kritisiert, weil die Besitzer mit staatlichen Geldern grosse Gewinne auf Kosten der Qualität machen. Das trifft auf Piececitos überhaupt nicht zu. Wir,



Die Lage hat sich dank zweier Programme des Erziehungsministeriums etwas gebessert. Das eine, um Kinder mit Lernschwierigkeiten von Fachkräften extra unterstützen zu können. Davon ist ein Drittel unserer Kinder betroffen. Das andere Programm ist für Schulen bestimmt, die von vielen sozial gefährdeten Kindern besucht werden. Es ist an eine Besserung der Leistung gebunden: Wir müssen die pädagogische Praxis und die jetzigen Leistungen bewerten und, davon ausgehend, einen Plan für die schulische Besserung (Plan de Mejoramiento Escolar) ausarbeiten und vier Jahre lang anwenden. Danach wird das Ergebnis mit einer Prüfung ausgewertet. Zur Zeit sind wir gerade dabei, diesen Plan auszuarbeiten, und bekommen schon etwas bessere



Subventionen, die bitter nötig für den normalen Alltag einer Schule sind. Diese Einnahmen sind aber nur für pädagogische Zwecke bestimmt. Damit können und dürfen wir keine Reparaturen oder Bauarbeiten ausführen, die meisten Gehälter oder die Strom-, Wasser- oder Telefonrechnungen dürfen wir damit nicht bezahlen. Die Subventionen für solche Ausgaben reichen in Piececitos nicht aus, aber es heisst, dass sie, dank der Studentenproteste, erhöht werden sollen.

laut unserer Statuten, dürfen keine Gewinne machen. Die finanzielle Lage unserer Schule verbesserte sich in den letzten Monaten langsam. Wir sind jetzt nicht nur auf Spenden angewiesen, sondern können uns einige Dinge selber leisten: Schreibwaren wie Papier, Stifte, Arbeitsmaterial für den Unterricht, Kopien, auch Busfahrten für pädagogische Ausflüge können wir langsam selber finanzieren. Das bedeutet eine enorme Entlastung und Erleichterung.

Wir werden nächstes Jahr mit einer 7. Klasse weiterarbeiten müssen (dieses Jahr sind unsere Ältesten in der 6. Grundschulklasse). Persönlich würde ich gerne nur bis zur 6. Klasse arbeiten, aber die Eltern und die Behörden sind anderer Meinung. Also haben wir uns entschieden, den Computerraum etwas zu vergrößern, die Geräte in die große Bibliothek zu stellen und diesen freien Raum für eine Klasse zu verwenden. In diesem Sommer haben wir deshalb beschlossen, nur einen Raum zu vergrößern und verschiedene kleinere, aber nötige Umbauten vorzunehmen. Sie werden etwa 5.000.000 Pesos kosten, das heißt etwa 7.700 Euro.



Unbedingt erforderlich ist schon lange eine Reparatur des Daches. Es ist schon mehr als 30 Jahre alt und wurde immer nur hier und da notdürftig geflickt. Nur die Anbauten der letzten Jahre haben ein gutes Dach. Das Auswechseln der Dachplatten würde einige Millionen Pesos kosten. Auch müssten wir die Schule anstreichen, und unser Zaun (einige hundert Meter lang) ist sehr reparaturbedürftig.

Viele Sorgen macht mir noch ein Thema: die fehlende Fähigkeit der Konfliktlösung und des friedlichen Miteinandergehens vieler unserer Familien und Kinder. Je älter die Kinder werden, desto schlimmer werden Mobbing und Gewalttätigkeit untereinander. In Chile werden die Konflikte meistens nicht friedlich gelöst, sondern unter den Teppich gekehrt oder in den Schulen mit (harter) Disziplin „gelöst“. Wir, als evangelische Schule, wollen damit anders umgehen und die Kinder zur Reflexion anleiten. Das ist aber ein sehr langsamer Vorgang, der viel Zeit in Anspruch nimmt und bei dem wir „gegen die Strömung schwimmen“. Dazu kommen noch der Drogenkonsum, die Gewalttätigkeit und die Kriminalität vieler unserer Eltern.



Es gibt aber erfreulicherweise auch Gutes zu berichten: Wir konnten unsere schöne grosse Bibliothek einweihen. Die meisten Möbel wurden vom Liceo de la Madera, einer Schule für Forst- und Holztechnik, extra für uns hergestellt und gespendet. Die Gardinen sind auch schon bestellt. Viele Bücher kommen von Spenden.

Seit einigen Wochen steht uns eine *Multicancha*, ein Sportplatz, zur Verfügung, direkt neben unserem Zaun auf einem ehemaligen Parkplatz gelegen. Vor etwa zwei Jahren war ich bei unserem Bürgermeister, um ihn um die Genehmigung für den Gebrauch eines kleinen Sportplatzes in der Nähe von Piececitos zu bitten. Er hörte mich an, fragte mich, ob der Parkplatz neben der Schule benützt würde, und sagte, er würde ein Projekt einreichen, um einen Sportplatz für PIECECITOS und für die Nachbarn zu bauen. So richtig habe ich ihm nicht geglaubt. Dazu kam auch noch das Erdbeben, und es gab viele andere Prioritäten. Als ich vor einigen Monaten wegen eines anderen Anliegens wieder zu ihm ging, erinnerte er sich an diesen Plan – und nach einigen Wochen begannen die Bauarbeiten. Für mich ein Wunder! Nun steht dieses Wunder, hat 33 Millionen Pesos (50.000 Euro) gekostet, heisst *Multicancha Piececitos*, wurde Anfang September eingeweiht und wird wochentags bis 18:00 Uhr von unseren Kindern im Unterricht und in den Pausen (sehr) benützt.

Ich danke Euch für Eure stete Begleitung und Unterstützung, ohne die wir vielleicht schon aufgegeben hätten.

Annegret Hoffmann,
Leiterin der Schule

GLIEDERUNG DES CHILENISCHEN SCHULSYSTEMS

Häufig wird in unseren Berichten vom Schulbesuch der Kinder gesprochen, häufig auch sind es Paten, die Briefe aus Chile erhalten und die Schulerlebnisse ihrer Patenkinder besser verstehen wollen. Wie das chilenische Schulsystem aufgebaut ist, soll deshalb noch einmal im Zusammenhang seiner Neuerungen dargestellt werden. Auffallen wird dabei, dass der Schulbesuch nach wie vor mit hohen Kosten verbunden ist. Kindern und Jugendlichen aus mittellosen Familien wird dadurch der Zugang zur schulischen und beruflichen Bildung erschwert und zu besseren Positionen unmöglich gemacht. Daraus wird ersichtlich, welche Bedeutung auch weiterhin der Übernahme einer Patenschaft als finanzielle Hilfe zukommt.

GS

<p>Ab ca. 18 Jahre: Educación Superior: gemeint ist vor allem die Universität, technische Hochschulen sind im Aufbau. Der Besuch ist kostenpflichtig für Einschreibung, Unterricht, Abschlussprüfung. Stipendien gibt es für Begabte, sonst Finanzierung durch Bankkredite. Zugang nach Bestehen einer Ausleseprüfung.</p>	<p>Der Besuch eines privaten oder halbstaatlichen Ausbildungsinstituts (Besuch zwischen zwei und vier Jahren) ist kostenpflichtig für Einschreibung, Unterricht, Abschlussprüfung. Zugang durch Einschreibung mit Vorlage des Schulabschlusszeugnisses.</p>
<p>Ab ca. 14 Jahre: Verbindlicher Besuch der Educación Media (vierjährige Oberschule in zwei Etappen mit Abschlussprüfung, deren Niveau dem europäischen Standard angeglichen werden soll). Die Schule (Liceo) hat zwei parallele Zweige, den humanistisch-wissenschaftlichen und den technischen. Der erste führt zur Universität, der zweite zu den technischen Berufen. Der Übergang zur Uni ist auch hier möglich, aber mit geringer wertigem Abschluss. In der zweiten Etappe dieses Zweiges ist der Unterricht häufig mit einer vorbereitenden Berufsausbildung (liceo comercial, técnico usw.) verbunden. Der Abschluss wird nach einem erfolgreichen drei- oder sechsmonatigen Praktikum erreicht. Schulbesuch und Verkehrsmittelnutzung sind kostenfrei, aber Selbstfinanzierung der Gebühren für Schulmaterialien, Schuluniform, Klassenfahrten u.ä. Zugang durch Einschreibung, teilweise auch nach einer Ausleseprüfung, deren Ergebnis sich auf die Zuweisung an die qualitativ unterschiedlichen Liceos auswirkt.</p>	
<p>Ab ca. 6 Jahre: Educación Básica (achtjährige Grundschule in zwei Etappen zu je vier Jahren) nach den Bestimmungen der allgemeinen Schulpflicht (bis zum 18. Lebensjahr). Kostenfrei sind Schulbesuch, Zuschuss zur Verpflegung und Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, aber Selbstfinanzierung der Gebühren für Schulmaterialien, Schuluniform, Schulunternehmungen u.ä. Zugang nach einem Schulreifetest. Das Zeugnissystem weicht stark vom deutschen ab: Die Notenskala reicht von 7,0-1,0. Dabei ist 7 die beste und 1 die schlechteste Zensur. Die Benutzung der ersten Dezimalstelle erlaubt eine breit gefächerte Leistungsdifferenzierung.</p>	
<p>Ab ca. 4 Jahre: Kostenfreier Besuch eines Kindergartens, den viele staatliche Grundschulen bereits anbieten. Auch ein Praekindergartenjahr ist in Vorbereitung. Selbstfinanzierung zusätzlicher Kosten. Zugang nach Aufnahmetest.</p>	

Ausbildungskosten:

In der Uni von Concepción kostet ein Medizinstudium jährlich ca 4.400.000 Pesos (6.875 €) bzw. 440.000 Pesos (687 €) monatlich. Die Kosten eines Lehrerstudiums liegen bei 1.500.000 Pesos (2.343 €) jährlich bzw. 150.000 Pesos (234 €) monatlich. Das Jahr hat hier nicht etwa 10 Monate, sondern in den Sommerferien werden keine Gebühren erhoben,

Die Studiengebühren sind nicht gleich. Sie hängen von den Universitäten ab, können also höher oder niedriger liegen. Zum Vergleich: Ein Lehrer verdient durchschnittlich ca. 600.000 Pesos (937 €) monatlich.
Zugrunde liegender Wechselkurs: 640 Pesos pro Euro.

DIABETIKER

ZUCKERKRANKE KINDER

PHC hat weiterhin einen engen Kontakt zu dem *Hilfsverein für an Diabetes erkrankte Kinder und Jugendliche* in Concepción. Dieser Verein unterstützt finanziell und fördert ganz allgemein ein Projekt, das von Frau Dr. Andrea Gleisner geleitet wird, die als Kinderärztin und Endokrinologin am staatlichen Krankenhaus tätig ist. Eines der Ziele des Vereins war es zu erreichen, alle benötigten Medikamente zu einem deutlich ermäßigten Preis zu erhalten. Mit dem bei der Weitergabe erzielten Erlös (Aufschlag) von 10% werden Versorgung und laufende Betreuung der Kinder und Jugendlichen finanziert. Unter Umständen können auch Medikamente, Spritzen und „Strippen“ (um Glucose zuhause messen zu können) kostenfrei abgegeben werden.

Dadurch dass wir regelmäßig auf diese wichtige Initiative hinweisen, konnten wir erreichen, dass Mitglieder von PHC für zwei Kinder, die an Diabetes erkrankt sind und deren Eltern in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen leben, Patenschaften übernommen haben. Außerdem hat eine private Stiftung aus

Deutschland durch unsere Vermittlung im Herbst 2011 einen beachtlichen Geldbetrag gespendet, mit dem die Arbeit des Vereins gefördert werden soll.

Für das von Frau Dr. Gleisner geleitete Team ist es wichtig, dass die Kinder lernen, selbständig mit ihrer Krankheit umzugehen und somit „ganz normal zu leben“, also spielen, studieren und ihren Alltag gestalten zu können. In Concepción ist Diabetes relativ selten, so dass diese Kinder zuhause, in der Schule und in dem Stadtteil schnell isoliert sind: niemand versteht etwas von dieser Erkrankung, und in dem von „Stress und Egoismus“ (so Frau Dr. Gleisner) geprägten sozialen Umfeld finden sie sich leicht isoliert.

„Es ist schwer, mit einer so komplizierten Krankheit fertig zu werden“, schreibt Frau Dr. Gleisner. Sie legt daher besonderen Wert auf gemeinsame Freizeiten, auf denen den Kindern und Jugendlichen der selbstverständliche Umgang mit ihrem Leiden und den Formen der Selbstkontrolle und Selbstbehandlung vermittelt wird. Diese Aktivitäten unterstützen wir seit vielen Jahren finanziell.

HH



Grundsätze unserer Vereinsarbeit

Seit der Gründung des Vereins vor 32 Jahren lässt sich der Vorstand von folgenden vier Grundsätzen leiten:

1. Der Verein dient ausschließlich humanitären Zielen.
2. Der Verein beschränkt seine Unterstützung auf Projekte in der Region der südchilenischen Stadt Concepción.
3. Mehrere Vorstandsmitglieder, Paten und andere Förderer kennen die Situation in Concepción aus eigener Anschauung; der Verein unterstützt nur Projekte, deren chilenische Projektleiter dem Vorstand persönlich bekannt und aus langer Verbundenheit vertraut sind.
4. Alle Mitglieder des Vorstands arbeiten ehrenamtlich und spesenfrei. Die unumgänglich notwendigen Verwaltungskosten (Steuerberater, Porto, Büroartikel, Bankgebühren, u.ä.) werden so gering wie möglich gehalten; im Jahr 2011 betrugen sie 2,35% unserer Hilfeleistungen.

Ein Haus für junge Menschen

Der folgende Beitrag wurde uns von Frau Katharina Weiß zur Verfügung gestellt. Sie kam im vergangenen Sommer als Praktikantin nach Concepción und arbeitet seitdem im Sozialprojekt LOS SOBRINITOS in der Siedlung Agüita de la Perdiz, in der sie auch, nicht weit von ihrer Arbeitsstätte, wohnt. Ihre ersten Eindrücke hat sie aufgeschrieben und ihren Freunden und Verwandten gesandt. Wir zitieren ihren Bericht in leicht gekürzter Form. GS

Das *Centro Comunitario* (gemeinschaftliches Zentrum) *de la Agüita de la Perdiz*, in dem ich arbeite, liegt ca. zwei Minuten zu Fuß von unserem Haus entfernt. In dem dreistöckigen Gebäude befinden sich ein Kindergarten (Kinder von 3-5 Jahren), eine Krabbelgruppe (1-2 Jahre) und im dritten Stockwerk, das erst im letzten Jahr gebaut wurde, ein großer Raum für Kinder- und Jugendgruppen. Zuerst war ich für eine Woche im Kindergarten mit dabei, wo es sich als sehr schwierig herausstellte, mit wenigen Sprachkenntnissen mit den Kindern zu kommunizieren, da wir uns gegenseitig nicht verstanden. Seitdem arbeite ich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, zusammen mit Graciella, der Leiterin, und ca. 10 Praktikanten der Universität. Die ersten zwei Monate habe ich erst einmal in alle Angebote hineingeschaut und fast überall mitgeholfen, um einen Überblick über die Aktivitäten zu bekommen, die Menschen kennen zu lernen und mein Spanisch zu verbessern.

Mittlerweile hat sich herausgestellt, wo ich meine Schwerpunkte setzen möchte. Dienstags, donnerstags und freitags kommen vormittags ca. 5-10 Kinder im Alter von 5-11 Jahren, da sie erst nachmittags Schule haben. Oft sprechen wir über ein bestimmtes Thema und machen eine Aktion dazu. So haben wir z. B. Samen eingepflanzt, aus denen jetzt schon Kräuter wachsen, um den Kindern beizubringen, wie man sich um die Pflanzen kümmert und wie wichtig es ist, Bäume zu pflanzen und auf die Umwelt zu achten.

Seit kurzem kommt eine Theaterpädagogin, mit der die Kleinen ein Stück einstudieren wollen. Am Anfang haben wir den Kindern durch Sprechübungen und kleine, von ihnen gespielte Szenen beigebracht, was Theater ist und wie wichtig dabei Körpersprache und Stimmvolumen sind. Ich denke, dass dies vor allem den stilleren Mädchen mehr Selbstvertrauen gegeben hat. Das Stück „Escucha mi cuerpo!“ (Hör auf meinen Körper!), das wir uns ausgedacht haben, soll deutlich machen, wie schlecht Rauchen für den Körper und vor allem den der Kinder ist. Dabei spiele ich die ständig rauchende Mutter, die der Geschichte der Tochter zu-



hört. Sie handelt vom bösen Zigarillo, der das Gehirn zum Rauchen überredet, während alle anderen Körperteile, gespielt von den Kindern, sich dagegen wehren. Viele der Kinder sind dabei schon offener und selbstsicherer im Theater geworden. Wichtig ist auch der Applaus, den jeder nach einer Darbietung bekommt.

Manche Kinder kommen auch mit Hausaufgaben, bei denen geholfen werden muss, während die anderen die Möglichkeit haben, Computerspiele im Internet zu spielen.

Für alle, die vormittags Schule haben, werden nachmittags verschiedene *Talleres* (Werkstätten, Arbeitsgemeinschaften) angeboten:

- Im *Taller de Muralismo* (Mauermalerei) können die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In der Agüita gibt es viele Betonmauern, die am Hang die Erde stützen. Diese werden mit Bildern bemalt, die auch gesellschaftskritisch sein können.

- Des Weiteren gibt es den *Taller de música* (Mu-

sik-AG), die von einem Musiklehrer geleitet wird. Wir spielen vor allem traditionelle und folkloristische Lieder mit Gitarren, verschiedenen Flöten, Percussions-Instrumenten und Gesang. Zusammen mit Rodrigo gebe ich einigen Jugendlichen Flöten- und Gitarrenunterricht, damit sie nicht nur mit der Rassel oder Trommel eingebunden werden. Mit der Gruppe konnten wir nun schon zweimal auftreten und unsere eingeübten Lieder vortragen.

► Zweimal in der Woche findet die *Taekwondo-AG* unter der Leitung eines jungen Trainers statt. Zuerst wollte ich es mir nur einmal anschauen, und jetzt bin ich selber dabei. Im Moment bereiten wir uns auf unsere erste Prüfung für den gelben Gürtel vor. Bei diesem Kampfsport sind Disziplin und Gehorsam wichtig, um das Trainingsziel zu erreichen, aber auch Kameradschaft und Selbstvertrauen werden den Kindern vermittelt. Durch die Teilnahme dort verstehe ich mich jetzt viel besser mit den Jungen und Mädchen.

Ursprünglich sollte ich den älteren Schülern in der Lerngruppe am Dienstagabend Unterstützung in Englisch geben. Da aber nun alle höheren Schulen „eingenommen“ sind (sie sind von Schülern besetzt, und wegen deren Protestbewegung im Bildungswesen findet kein Unterricht mehr statt), müssen die Jugendlichen natürlich auch nicht mehr für Prüfungen lernen. Damit sich die Arbeitsgruppe nicht einfach auflöst, treffen wir uns weiterhin, um auf eine andere Weise zu lernen. Wir schauen lehrreiche Filme an oder debattieren über gesellschaftskritische und politische Themen. Dabei entstehen spannende Diskussionen, zu denen jeder auf seine Weise viel beiträgt. So fangen wir an, von uns aus Dinge zu hinterfragen, die sonst selbstverständlich erscheinen.

Seit kurzem arbeiten drei weitere Deutsche im Projekt mit. Zusammen haben wir den Workshop *Open Space* (offener Raum) gegründet, in dem wir gemeinsam Gruppenspiele, Handwerkliches oder kleine Ausflüge in den Wald oder Park organisieren. Dabei bleibt viel offener Raum für die eigenen Ideen der Teilnehmer. Die Spiele sollen den Kindern helfen, mehr aus sich heraus zu kommen, sich selbst besser kennen zu lernen und eine gute Gruppe zu werden. Beim letzten Mal konnte ich einige Spiele gut anleiten, so dass alle Spaß hatten. Dieses Erlebnis hat mich stolz gemacht und sehr darin bestärkt, dass Sprachbarrieren überwunden werden können.

Nächste Woche fangen wir mit unserem Fotoworkshop „Das Leben in der Agüita“ an. Es geht darum, Fotos zu machen, die Alltagsszenen, Besonderheiten und die Umgebung aus dem Leben der Menschen hier im Viertel abbilden. Dabei wollen

wir den Teilnehmern ab 10 Jahren auch etwas über Fotografie generell, die Kameraeinstellungen und Fotobearbeitungsprogramme beibringen. Ein besonderer Fokus soll auf Menschen- und Kinderrechten liegen. Was sind Menschenrechte und wie können wir sie künstlerisch auf Fotos abbilden? Am Ende des Workshops wird unsere eigene Ausstellung stehen, in der auch Texte der Kinder zu den Bildern veröffentlicht werden sollen.

Leider wissen nur wenige Einwohner der Agüita, was für Angebote es im Centro Comunitario gibt und dass dies für alle ein Treffpunkt ist. Deswegen arbeiten wir gerade an einem einfachen, aber informativen Flyer, der die einzelnen Arbeitsgruppen gut darstellt und kurz beschreibt, damit die Menschen der Siedlung wissen, welche spannenden Aktivitäten angeboten werden. Wir werden ihn dann persönlich verteilen. Carolin, der anderen deutschen Freiwilligen, und mir ist aufgefallen, dass es hier keine Aktivitäten für junge Frauen ab 16 gibt, weswegen wir uns überlegt haben, einen Choreografietanz-Workshop zu leiten.

Über die AGs hinaus gehört es zu meiner Mitarbeit im Centro Comunitario auch, bestimmte Feste, Aktionen oder Ausflüge zu planen. So hatten wir schon ein Fest der gesunden Ernährung, bei dem auch unsere Musik-AG aufgetreten ist. Dafür haben wir Plakate und Banner zur Werbung und viel leckeres Essen vorbereitet. Außerdem hat natürlich auch das Centro Comunitario eine *Fiesta Patria* (typische Feier zum Nationalfeiertag) veranstaltet, die von vielen Menschen der Nachbarschaft besucht wurde.

Seit langem bestand der Wunsch, mit den Kindern und Jugendlichen in die mit dem Bus vier Stunden entfernten Berge zu fahren, da viele noch nie in ihrem Leben Schnee gesehen haben. Um diesen Plan in die Tat umzusetzen, musste zuerst Geld gesammelt werden, da die Familien nicht einfach 10 Euro für so einen Ausflug zur Verfügung haben. Die *Muralismo-AG* hat in der Agüita Zutaten für *Soupaipillas* (frittiertes Gebäck) und Apfelkuchen gesammelt, die wir dann im *Centro Comunitario* zubereitet und verkauft haben. Außerdem haben wir eine Verlosung veranstaltet, die ich verwalten durfte. Jedes Kind hat eine oder mehrere Loszettel im Wert von 1000 Pesos (ungefähr 1,50 Euro) an Verwandte und Freunde verkauft. Da der Erlös dieser Aktionen nicht ganz ausgereicht hat, um den Bus zu bezahlen, musste noch Geld aus dem Jahresetat des Jugendzentrums genommen werden. Letztendlich war es ein wunderbarer Ausflug, bei dem an die 30 Kinder, trotz nasser Füße und Hosen, viel Spaß hatten.

CORONEL

AUFBAU UND FÜRSORGE

Im vergangenen Jahr hatten wir schon berichtet, dass die Lage der Bewohner Coronels nach dem verheerenden Erdbeben und dem Tsunami katastrophal ist. Inzwischen hat sich die Situation etwas gebessert. Der Hausbau hat begonnen, so dass die ersten Primitivhütten verschwinden werden. Gleichzeitig gelingt es Pastor Sanhueza, Zugang zu den Kindern der Siedlung zu gewinnen. Über seine Arbeit berichtet er: GS

In Lo Rojas haben wir eine Arbeit mit Heranwachsenden von 11-15 Jahren begonnen. Die meisten kommen aus gestörten Verhältnissen. Wir arbeiten mit ihnen an der Wiederherstellung ihrer Selbstachtung und der Kräftigung ihrer Persönlichkeit sowie der Fähigkeit, Konflikte zu beherrschen. Einige haben sich uns geöffnet und sind bereit, von ihren Ängsten zu sprechen.

Da ist ein Junge, 12 Jahre alt, der von seiner leiblichen Mutter verlassen wurde. Die Großmutter nahm ihn auf, während seine Zwillingsschwester in ein Heim gebracht wurde. Nun denkt er nur noch daran, sie wiederzusehen. Er sagt, dass ihm die Hälfte seines Herzens fehle. Aber es ist schwierig festzustellen, wo sie sich befindet. Es heißt, sie sei zur Adoption freigegeben worden und habe vielleicht schon einen anderen Namen.

Es gibt Kinder, die ihre Eltern nicht kennen,



oder andere, deren Mutter sich nicht um sie kümmern kann, weil sie schwer krank im Hospital liegt. Für diese Kinder haben wir einen abgetrennten möblierten Raum mit Teppichboden im Nebengebäude der

Kirche bereitgestellt. Hier können sie Musik hören, haben Spiele zur Verfügung und altersgemäße Bücher, außerdem zwei Computer. Wir sind froh, dass sie den Raum schon als ihr Reich angenommen haben.

Auch in Santa Elena sind wir mit den Kindern zusammen. Wir treffen uns jeden Samstag mit ihnen und veranstalten draußen oder drinnen vor allem Integrationsspiele mit kurzen Gesprächen über zwischenmenschliche und christliche Werte. Dazu gehören auch verschiedene Handarbeiten und zum Schluss eine Once [Vesper] mit Milch und Keksen. Häufig sind auch Mütter dabei und helfen, manchmal sogar Erzieherinnen aus der Gemeinde Lo Rojas. Für die Kinder ist es sehr positiv, dass die Erwachsenen sich in diese Arbeit einbinden lassen.

Herzliche Bitte an unsere Spender: Viele von ihnen sind uns seit langer Zeit bekannt. Erfreulicherweise kommen auch neue dazu. Leider vergessen sie gelegentlich, uns ihre Adresse auf dem Überweisungsschein mitzuteilen zwecks Versendung der Bestätigung fürs Finanzamt. Gewiss, der Platz ist beschränkt, aber sinnvolle Abkürzungen (z.B. nur die PLZ) lassen sich finden. Adressen zu suchen ist zwar meist möglich, aber umständlich und kostet manchmal viel Zeit – und der Spender wartet. . . .

Kassenwart

FAMILIENPATENSCHAFTEN

WEGE AUS DER ARMUT

Liebe Familienpaten,

In derzeit 20 Fällen helfen Sie Familien, die in extremer Armut leben, ihre Kinder ausreichend zu versorgen. Die meisten der unterstützten Familien wurden in unser Programm aufgenommen, weil zusätzlich zu ihrer wirtschaftlich brisanten Situation ein Kind schwer krank ist. Es sind oft chronische Leiden oder Behinderungen, die eine dauerhafte und intensive medizinische Betreuung erfordern, für die das Geld fehlt. Das kann auch eine würdevolle Begleitung ins Sterben einschließen. So starb jetzt Tabita F. elfjährig; sie erlag ihrer schweren neurologischen Erkrankung. Sie sehen also, wie Ihre Hilfe für die Familien weiterhin dringend benötigt wird.

Drei Kinder konnten im vergangenen Jahr als Neuzugänge in das Patenschaftsprogramm aufgenommen werden: Claudio, sechs Jahre alt, Jonathan, vier Jahre alt und Mabel, neun Jahre alt. In allen Fällen dient Ihre Unterstützung der gesunden Ernährung; Claudio und Jonathan benötigen zudem medizinisches, Mabel Lernmaterial für die Schule. Aufgrund der besonderen Schwere seiner Erkrankung befindet sich Claudio leider in einem sehr kritischen Zustand. Alle Kinder des Programms konnten neben der laufenden Unterstützung im Januar mit einem zusätzlichen Mittagessen und einem Geschenk bedacht werden.



Die enorme Beanspruchung der Mütter, insbesondere derer, die ein chronisch krankes Kind pflegen, hat die chilenische Sozialarbeiterin Ingrid Höger, die die Familien vor Ort betreut, zur



Einrichtung einer wöchentlich stattfindenden Handarbeitsgruppe veranlasst. Diese dient zum einen dazu, den Frauen eine Möglichkeit zu Ausgleich und Austausch zu geben, zum anderen werden handwerkliche Fertigkeiten vermittelt und verkaufsfähige Erzeugnisse produziert. So ließen sich mit der Serviettentechnik ganz verschiedene Gegenstände künstlerisch schmücken, was den Frauen im vergangenen Jahr sogar zu einem ersten kleinen Einkommen verhalf. Dank Ihrer Hilfe konnten dazu die Arbeitsmaterialien beschafft werden.

Wir bemühen uns, den Kindern, in besonderen Fällen auch über das Kindesalter hinaus, und ihren Familien wirksame Hilfe zukommen zu lassen. Es ist Ihre Hilfe, dafür möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Bitte machen Sie weiter so!

Ihr Jonas Dimroth

PATENSCHAFTEN FÜR AUSBILDUNG

Das Jahr 2011 brachte den Chilenen große Unruhe. Monatelang protestierte die Jugend – so wie sie es schon die Jahre zuvor in zurückhaltender Weise getan hatte – mit Schulbesetzungen gegen die geltenden Schulgesetze und riskierte dabei, ein ganzes Schuljahr zu verlieren. Der Protest hatte mehrere Gründe:



- ▶ Das Schul- und Ausbildungswesen umfasst staatliche und private Bildungsstätten. Die staatlichen sind benachteiligt durch starke Unterfinanzierung, die sich auf Ausstattung und Personal auswirkt.
- ▶ Die berufliche Ausbildung liegt weitgehend in den Händen privater Institute, die hohe Gebühren erheben.
- ▶ Banken geben den Studierenden Kredite, deren Rückzahlung, soweit sie möglich ist, viele Jahre dauert.

▶ Die Leidtragenden sind Kinder und Jugendliche aus Familien der Unterschicht, denen der Zugang zur Bildung nahezu unmöglich gemacht wird.

Aus den Briefen ihrer Patenkinder erfahren die Paten, welche Schwierigkeiten, besonders finanzieller Art, täglich zu überwinden sind. Und welche Wichtigkeit die Übernahme einer Ausbildungspatenschaft für die Kinder hat. Wie erfolgreich diese Hilfe sein kann, zeigt der Dankesbrief einer Familie in Concepción an ihre deutsche Patin, die die Familie seit etwa 20 Jahren betreut und die Hilfe im vergangenen Jahr einstellen konnte. BS

9.1.2012

Liebe Gísela,

hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer ganzen Familie gut. Wir hier sind Gott sei Dank gesund. Es geht uns sehr gut und wir sind sehr froh über Ihre Nachrichten und die wunderhübsche Karte, die Sie uns schickten. Sie sehen sehr hübsch und jung aus. Sie halten sich wohl so gut wegen Ihrer so großen Herzengüte, die Sie zeigen, indem Sie sich um Menschen, wie wir es sind, kümmern, die es anfänglich im Leben so schwer hatten.

Das war wirklich sehr schwierig damals. Carlita war ein Jahr alt, Patricia 7 und Víctor 9. Nun ist viel Zeit vergangen, und es war für uns eine Ehre und ein Segen Gottes, dass Sie in so schweren Zeiten in unser Leben traten, dass ein Mensch wie Sie uns, ohne uns zu kennen, seine Hand reichte, wo hingegen Menschen in unserer Nähe uns die kalte Schulter zeigten. Nun ja, das ist vorbei.

Liebe Gísela, ich möchte Ihnen berichten, dass Carlita jetzt bald 21 Jahre alt wird und ins 3. Studienjahr Veterinärmedizin gekommen ist. Seit dem 13. Dezember ist sie damit durch. Sie wissen ja, sie hatte es schon immer mit Tieren. Patricia studiert im 4. Jahr Elektroingenieurin, und es ist ihr sehr gut ergangen. Sie hat ihre letzten Prüfungen erst Ende Januar wegen der Protestveranstaltungen, die es hier in Chile gab wegen der Forderungen nach einem besseren Bildungswesen. Weil sie eine staatliche Universität besucht, wurde sie daran gehindert, ein normales Studienjahr zu durchlaufen. Aber es werden dadurch nur ihre Ferien gekürzt. Sie schafft es gut,

indem sie tagsüber und in vielen Nächten bis Ende Januar lernt. Víctor arbeitet schon. Er ist sehr verantwortungsbewusst in seiner Arbeit und dort beliebt. Er ist Hausmeister in einem Gebäude sehr wohlhabender Leute hier in Concepción. Er trägt freiwillig zum Unterhalt bei uns zu Hause bei und ist ein guter Sohn. Keines meiner Kinder treibt sich mit Freunden oder Freundinnen herum, so dass ich sie wohl noch einige Jahre bei uns haben werde, worüber ich froh bin. Sie haben ihre Ziele vor Augen, bevor sie eine eigene Familie gründen wollen.

Sie sollten sich nicht dafür entschuldigen, dass Sie uns kein Geld oder keine Geschenke zu Weihnachten geschickt haben. Denn es geht uns jetzt viel besser als in der Zeit, da Sie sich unserer Kinder annahmen und ihnen Ihre finanzielle und auch moralische Unterstützung schenkten. Es beschämte mich fast, dass man mich deswegen aus dem Kindergarten anrief.

Wenn meine Töchter freie Zeit haben, suchen sie sich eine Beschäftigung, denn sie verdienen sich gern etwas eigenes Geld für ihre persönlichen Ausgaben. Ich wünschte mir zwar manchmal, dass sie sich nach einem Studienjahr etwas ausruhen. Aber Carlita hat einen Teilzeitjob, und Patricia pflegt in ihren Freistunden in der Universität die Computer und verdient sich damit ein kleines Gehalt, das sie gut gebrauchen kann.

Ich selber mache weiter in meinem Frisiersalon. Das läuft recht gut. Ich werde immer besser und habe viele Kunden. Und meinem Mann mangelt es als Klempner und Elektriker seit vielen Jahren nicht an Aufträgen. Es ist eben so, dass unsere Familie nicht faul ist und dass wir alle Gott sei Dank gern arbeiten.

Wir möchten nicht, dass Sie sich weiterhin um uns sorgen, und werden Ihnen ewig dankbar sein und Sie immer von ganzem Herzen lieben. Und wir sind stolz darauf, dass wir Ihre erste Familie waren, die zu Freunden wurde. Ich möchte auch, dass Sie wissen, dass in unserem Fall Ihre Unterstützung nicht vergeblich war, denn ich habe wunderbare und wertvolle Kinder, denen wir mit unseren Möglichkeiten helfen genau so wie Sie es einst mit uns getan haben.

Fünf liebe Umarmungen für Sie und Ihren Mann und Ihre ganze Familie. Gott schenke Ihnen Gesundheit, denn Sie sind ein sehr gütiger und wunderbarer Mensch.

Ihre Familie V.

VERMISCHTE NACHRICHTEN

Wappenverleihung



Concepción ist für chilenische Verhältnisse eine sehr alte Stadt. Am 5. Oktober 1550 wurde sie von dem Spanier Pedro de Valdivia gegründet und trug damals den Namen Concibición. Zwei Jahre später verlieh ihr König Karl I. von Spanien (in Deutschland Kaiser Karl V.) ein eigenes Wappen. Dazu erhielten die Bewohner ein Schreiben, in dem sie als ehrliche Bürger und treue Vasallen angesprochen wurden.

Solidarität

Eines unserer langjährigen, jetzt erwachsenen Patenkinder arbeitet seit 2008 als qualifizierte Arzthelferin an einer Universitätstierklinik. Nun ist die junge Frau 2011 an Brustkrebs erkrankt und musste sofort nach der Diagnose operiert werden. Ihre Krankenkasse trägt nur einen geringen Teil der OP-Kosten, daher musste sich die 25-Jährige durch einen Kredit hoch verschulden. Darüber hinaus ist noch eine abschließende zweite OP spätestens im März 2012 notwendig.

Durch einen Hilferuf an alle Paten von *Projekthilfe Chile* konnten durch deren solidarische Beiträge die Schulden nach der ersten Operation getilgt werden. Außerdem können noch die zweite Operation und alle erforderlichen medizinischen Hilfsmittel im kommenden Jahr bezahlt werden. Dank dieser Großzügigkeit der Paten ist die finanzielle Grundlage für die vollständige Genesung unseres ehemaligen Patenkindes geschaffen.

Bewerbungskosten

Wania, seit vielen Jahren Patenkind, hat im Dezember die Oberschule erfolgreich abgeschlossen. Ihr Berufsziel steht seit langem fest: Kriminalpolizistin. Also schrieb sie ihre Bewerbung, die ihr allerdings

zurückgeschickt wurde. Es fehlte die Entrichtung der Bewerbungsbearbeitungsgebühr in Höhe von umgerechnet ca. 50,- €. So viel Geld konnte die mittellose Familie nicht aufbringen. Von der Sozialarbeiterin bekam Wania den Rat, ihre Patin um Hilfe zu bitten. Die Patin sprang ein, und Wania hofft nun, dass ihre Bewerbung angenommen wird.

USA-Helfer

Heilke Rieken-Kriegk in Oldenburg ist bekannt für die köstliche Marmelade, die sie mit Freunden jedes Jahr zur Obstzeit herstellt und verkauft. Dass ihr guter Ruf sich inzwischen weit über die deutschen Grenzen ausgebreitet hat, beweist das folgende Bittgesuch eines amerikanischen Staatsbürgers:

Hallo! My in-laws have made the mistake of letting me try Johannisbeerg-Aprikosen jelly from Projekthilfe Chile in Oldenburg/Rastede. I must have this! It is incredible. Do you have any more of this? Do you know Guenther H.? Please let him know if you have more or email me. I will leave Germany on the 20th, and I have to have this. It is the best jelly of all time. Thank you.

Nun, Dr. Bob C. aus den USA konnte sich freuen, er bekam rechtzeitig, was er sich wünschte.

Hausbau

Eines unserer Patenkinder verlor vor ca. drei Jahren seinen Vater durch Krebserkrankung und musste mit der Mutter und dem kleinen Bruder das gemietete Häuschen räumen. Sie bauten sich als Bleibe eine Bude an der Betonwand im Hof von Verwandten. Das starke Erdbeben machte diesen Anbau unbewohnbar.

Von der staatlichen Aufbauhilfe bekam die Familie nichts. Durch einen Spendenaufruf an treue PHC-Freunde konnte für die Familie ein eigenes Häuschen mit



Wasser- und Stromanschluss errichtet werden. Unser zwölfjähriges Patenkind hatte noch vor dem Wintereinbruch im Juni sein eigenes Bett im eigenen Zimmerchen.

Stiftungshilfe

Einer unserer Spender hat eine eigene Stiftung zur Unterstützung diakonischer Projekte gegründet. 2011 profitierte davon die auch von *Projekthilfe Chile* geförderte Sektion Concepción des Hilfsvereins für zuckerkrankte Kinder und Jugendliche. Der Stifter konnte ihr einen Betrag von 3.000,- € für den Kauf von Medikamenten zur Verfügung stellen.

Schulabschluss

Im vorvergangenen Jahr 2010 haben 10 Jugendliche ihre Schulbildung erfolgreich abgeschlossen, und zwar

5 Mädchen die achtjährige Grundschule (Enseñanza Básica), 3 Mädchen und 2 Jungen die Oberschule (Enseñanza Media).

Auch im Jahr 2011 gab es Schulsche Erfolge, und zwar

3 Mädchen mit abgeschlossener Oberschule, 1 Jungen im 8. Studiensemester.

Zwei Jungen müssen das 4. Ober-schuljahr wiederholen.

Alle Jugendlichen hatten deutsche Paten und Patinnen, von denen sie von Kindheit an finanziell unterstützt worden waren.

Kann man noch die bewährten Grußkarten bekommen?

Unsere Leser kennen sicher die Grußkarten, die wir ihnen seit vielen Jahren anbieten. Die Bildmotive sind in der Mehrzahl Fotografien chilenischer Wandteppiche (Arpilleras) oder Bilder in Form originaler Fotos oder von Farbdrucken. Zu erhalten sind diese Karten vorwiegend in Apotheken oder anderen für unsere Arbeit aufgeschlossenen Geschäften.

Die Zahl der Verkaufsstellen ist allerdings in letzter Zeit stark zurückgegangen. Die Werkstatt im ehemaligen Kindergarten (jetzt Grundschule) LOS PIECECITOS fertigt keine neuen Arpilleras mehr an, aber an den folgenden Plätzen sind die allbekanntesten Motive weiterhin erhältlich:

- ▶ in Bremen in der Markus-Apotheke,
- ▶ in Lübeck bei der Seniorenakademie,
- ▶ in Oldenburg im Contigo-Laden von Arne Höper in der Staustraße.
- ▶ in Lilienthal in der Lilien-Apotheke,
- ▶ in Wedel in der Glocken-Apotheke,

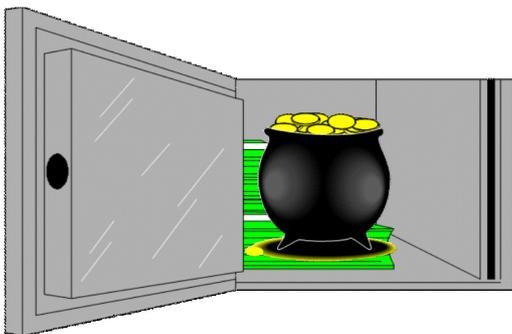
Außerdem können Sie sich an die Mitglieder unseres Vorstands wenden, deren Adressen Sie in diesem Heft finden. Zu erreichen sind sie auch über unsere Homepage

<projekthilfe-chile.de>.

Über Anfragen werden sie sich sicher weiterhin freuen und sind gern bereit, Ihre Wünsche soweit möglich zu erfüllen.



Gestatten Sie eine Frage: Was machen Sie mit Ihrem Geld?



Sie können es in Ihren Haustresor stellen. Da liegt es still und unbewegt in einem großen Topf, und niemand – nicht einmal Sie – hat etwas davon.

Sie können es aber auch nützlich anlegen, indem Sie es bedürftigen Kindern im fernen Chile zugute kommen lassen. Dabei hilft Ihnen unser Spendenkonto bei der **Sparkasse in Bremen (BLZ 290 501 01) mit der Nummer 100 4951**.

Wie gut, dass wir nicht mehr zwei Konten brauchen!

Das alte Konto Nr. 68144 bei der SSK Wedel

können Sie bequem vergessen.



An dieser Ausgabe haben mitgewirkt
Jonas Dimroth, Annegret Hoffmann,
Heinrich Hüchting, Oscar Sanhueza,
Bärbel, Günther und Sebastian Scheube,
Katharina Weiß



Hinweise aus dem Vorstand

► **Projekthilfe Chile e.V. ist umgezogen, d.h. im vergangenen Jahr wurde der Sitz des Vereins von Wedel nach Bremen verlegt.**

Für den geschäftsführenden Vorstand, der in Bremen seinen Wohnsitz hat, bedeutet das eine spürbare Erleichterung und hat natürlich Folgen. Zuständig für Projekthilfe Chile ist nun das Amtsgericht der Hansestadt, und das Bremer Finanzamt wird in absehbarer Zeit dem Verein die Gemeinnützigkeit bescheinigen.

Was die beiden Konten in Wedel betrifft, wird auch eine Änderung eintreten: Gegen Ende des laufenden Jahres wird das **Konto Nr. 68144 bei der Stadtparkasse Wedel aufgelöst werden, also nur bis zum Spätherbst nutzbar sein**, so dass ab Januar 2013 der gesamte Spenden-Geldverkehr über das Konto Nr. 100 4951 (Gedächtnisstütze 100=49+51) bei der Sparkasse in Bremen, das schon von vielen Spendern benutzt wird, abgewickelt wer-

den wird. **Das den Paten vertraute Wedeler Patenkonto Nr. 69280 soll jedoch vorläufig erhalten bleiben.**

► **Die Jahreshauptversammlung dieses Jahres findet wieder in Bremen statt.** Anliegend finden Sie die Einladung für Sonnabend, den 28. Mai, um 15:00 Uhr bei Familie Hüchting im Haus Grobbeerstr. 66 in Bremen sowie Hinweise zur Anfahrt für auswärtige Teilnehmer.

► **Der Einladung liegt wie immer die Zuwendungsbestätigung für die im April eingezogenen Beiträge bei.**

► Ein Problem beschäftigt vor allem unseren Kassenwart: Auf unseren Konten **gehen viele Spenden ein, leider häufig ohne Angabe des Absenders**, sei es die Ortsangabe, sei es die Mailadresse. Jeder Spender erwartet mit Recht die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt. Nachträglich festzustellen, wer gespendet hat, kostet viel Zeit und stößt häufig an gesetzliche

Grenzen. Sie werden daher sicher unsere Bitte in Ihrem Interesse verstehen.

► Wir vermuten, dass viele unserer Mitglieder über einen E-Mail-Anschluss verfügen. Wenn ja, **teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit unter der Adresse >info@phcev.de<**. Sie tragen damit – auch im eigenen Interesse – wesentlich zur Kostensenkung bei. Zuwendungsbestätigungen könnten wir Ihnen z.B. per Mail zukommen lassen, wenn Sie in der Lage sind, den Ausdruck vorzunehmen.

► Sollten unsere Mitglieder oder Förderer eine **Reise nach Chile** planen, wird ein Abstecher nach Concepción mit einem Besuch in den Sozialprojekten für sie interessant sein. Wenn Sie unserem Vorstand Bescheid geben, werden wir gern versuchen, Ihnen eine gewiss sehr eindrucksvolle Führung zu vermitteln.

Unser Kassenwart tritt zurück

Nach dem unerwarteten Ableben unseres langjährigen Kassenwarts Hans Schliessmann im Juni 2010 hatte sich Sebastian Scheube spontan bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Er hat sich sodann mit großer Sorgfalt und mit Sachkunde dieser für uns zentral wichtigen Aufgabe gewidmet, muss sich jetzt aber vermehrt seinen Aufgaben im Beruf und in seiner vergrößerten Familie mit viel Zeit und Kraft zuwenden.

Der Vorstand dankt ihm für seinen Einsatz und für seine Geduld vor allem mit uns „Älteren“, die seinen virtuosen Umgang mit den neuen Medien, aber auch seine Fähigkeit zur Vermittlung seines Zahlenwerks stets bewundert haben.

Sebastian Scheube wird Mitglied des erweiterten Vorstands bleiben. Wir brauchen jedoch bis zur Jahresmitgliederversammlung am 20. Mai 2012 wieder einen geeigneten Kassenwart für seine Nachfolge. **Liebe Leserinnen und Leser, helfen Sie uns bei der Suche!** Für einen Vorschlag wären wir sehr dankbar.

Heinrich Hüchting

Vorstand des Vereins

Geschäftsführender Vorstand			
Dr. Heinrich Hüchting 1. Vorsitzender	Großbeerenstr. 66	28211 Bremen	Tel. 0421/237486
Günther Scheube 2. Vorsitzender	Zollpfad 9	28865 Lilienthal	Tel. 04298/8884 Fax 04298/699059
Sebastian Scheube Kassenwart (bis Mai)	Scharnhorststr. 109	28211 Bremen	Tel. 0421/3976460 Fax 0421/3976462
Erweiterter Vorstand			
Heilwig Apel	Sophienstr. 13	23560 Lübeck	Tel./Fax 0451/791516
Dr. Jonas Dimroth	zZ. In USA		
Dr. Paul Pottebaum	Hunteburger Str. 16	49191 Belm-Icker	Tel. 05468/778710
Johanna Ringwald	Walderdorffstr.11	93053 Regensburg	Tel. 09418/305443
Bärbel Scheube	Zollpfad 9	28865 Lilienthal	Tel. 04298/8884
Kassenprüfer			
Jürgen Nuschke	Am Rüten 188	28357 Bremen	Tel. 0421/259734
Wolfgang Wiese	Moorender Str. 6	28865 Lilienthal	Tel. 04208/1023

**Alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Wolfgang Wiese,
sind unter
der individuellen Mail-Adresse Vorname.Nachname@phcev.de zu erreichen.**

Mai 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17			20
21	22	23	24			27
28	29	30	31			

HV
2012